



I. österr. behördl. konz. Unternehmen für Zeitungs-Ausschnitte

Wien, I., Concordiaplatz 4.

Vertretungen

in Berlin, Budapest, Chicago, Christiania, Genf, Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Minneapolis, New-York, Paris, Rom, San Francisco, Stockholm, St. Petersburg.

(Quellenangabe ohne Gewähr.)

Ausschnitt aus:

vom:

Neue Presse. Wien

10 2 1907

Ein Erfolgtum von Sängern, aus den Damen Parcelier und Drill-Dridge, dann Herrn Moler bestehend, stellte sich im Ansfange-Perein neuen Gesängen von Arnold Schönberg zur Verfügung. Der Komponist, der radikalste Wiener Fortschrittler, hat Publikum und Kritik bereits wiederholt in Schrecken gesetzt. Nach seinem Sertett war seine eigenartige, selbständige Begabung ebenso festzustellen wie das Irrige, Ueberspannte seiner künstlerischen Ueberzeugungen, die sich in manchen Punkten ganz merkwürdig mit jenen des Franzosen Debussy berühren, dessen Grazie, lyrische Partheit, Formgefühl Schönberg freilich mangelt. Leider scheint Schönberg in seiner weiteren Entwicklung nur das Abstruse seiner Prinzipien betonen zu wollen. Seine Lieder leiden an jenem Kardinaltatum der modernen Liedkomposition, auf den wir so oft hingewiesen haben: sie stellen das Stimmungselement des Harmonischen dem ersten und obersten Stimmungselement aller Lyrik, dem Gesanglich-Melodischen, voran. Bei Schönberg ergeht sich die Singstimme in den gequältesten Intervallen inmittlen harmonischer Kombinationen, die aus einer maßlosen, oft sehr schmerzhaften Alterationsharmonik geholt sind, weitab von allen natürlichen Quellen der Musik, denen ganz besonders alles Singen nahebleiben will und nahebleiben muß. Und man könnte vollends den Komponisten mit dem Finger darauf führen, wie oft er mit seiner Methode gerade den Ausdruck verfehlt, um dessen Vertiefung es ihm doch zu tun ist. Selbstverständlich beherrscht erst recht in einem einsätzigen, die Charaktere von Allegro, Eherzo, Adagio, Finale verschmelzenden Streichquartett, das vom Quartett-Rose ausgeführt wurde, jene oben gekennzeichnete Alterationsharmonik die Bildung der thematischen Formen, die Figuration, die kontrapunktische Bewegung der Stimmen, unter vollständiger Auflösung aller gebundenen musikalischen Rede in eine freie Prosa. Aber hier tauchen doch neben den interessantesten harmonischen Bildungen — kein Satz in dieser merkwürdigen, sezessionistischen Musik klingt an Gehörtes an — Stellen auf, deren neuartiges Melos, Klangfarbe, Stimmung wenigstens als wertvolle Keime gelten können.